Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 77.

Sonnabend, 2. Juli 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fernere Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger

für das begonnene 2te Semester wolle man spätestens vor Ablauf dieses Monats machen und erneuern.

Brilon. Die Expedition.

* Nachtrag zu dem Leitartikel: „Der Sund und die Dardanellen“ in Nro. 75 d. Bl.

Mit der in zweiter Lesung erfolgten Zustimmung des dänischen Reichstages zu der ministeriellen, die Erbfolge für die dänische Gesammt-Monarchie regelnden Vorlage hat Rußland im Stillen einen Schritt näher dem Sunde gethan, während es geräuschvolle Kriegsrüstungen gegen die Türkei macht. Aber so hoch der Vortheil anzuschlagen ist, den Rußland mit jenem Beschluß erlangt hat, war es denn wirklich nach demselben schon erbfolgeberechtigt für Dänemark, oder besitzt die deutsche Diplomatie noch eine Handhabe, das von Petersburg aus gesponnene Netz zu zerreißen? Das londoner Protocoll vorigen Jahres bestimmt, daß zunächst die glücksburgische Linie über Gesammt-Dänemark herrsche; stirbt sie aus, so treffen die Großmächte weitere Bestimmungen über die dänische Erbfolge. Dem würde nun zwar Rußland als Rechtsgrund entgegen halten, daß es nach dänischem, die männliche Linie des oldenburgischen Hauses ohne Beschränkung auf die Glücksburger zur Erbfolge zulassenden Staatsrechte zur Besitzergreifung Dänemarks berechtigt sei. Aber der Beschluß des dänischen Reichstages bestimmt die Erbfolge für den Gesammtstaat und ist doch nur der Beschluß eines Theiles von diesem Gesammtstaate. Damit ist jenem Beschluß eine doppelte Clausel angehängt: er räumt Rußland nicht die Erbfolge für das besondere Königreich Dänemark ein, sondern nur für den Gesammtstaat; da indessen für diesen der dänische Reichstag nur zu seinem Theile Beschlüsse fassen kann und dies ausdrücklich erklärt, so erhält jener Beschluß erst dann wirkliche Kraft, wenn die Volksvertretungen von Schleswig und Holstein ihm beigetreten sind. Erfolgt dieser Beitritt nicht (und es darf wohl als sicher angenommen werden, daß er, wie auch die dänische Regierung die Vertretungen zusammensetze, von Seiten Holsteins nie erfolgen werde), so gilt die russische Erbfolge nicht nur nicht für den oder die Theile der jetzigen Gesammt-Monarchie, welche dem Beschluß des dänischen Reichstages nicht zugetreten sind, sondern sie gilt auch nicht für das Königreich Dänemark. Denn der Reichstag hat nur für die Gesammt-Monarchie, nicht aber eventualiter für einen Theil derselben die männliche, d. h. in diesem Falle die russische Erbfolge acceptirt. Es muß angenommen werden, daß Oersted, von welchem die Clausel: „soweit es ihn, den dänischen Reichstag, angeht“, herrührt, sich der Tragweite derselben sehr wohl bewußt gewesen ist.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 26. Juni. Der Geh. Ober-Medicinalrath Prof. D. Schönlein, der sich aus seiner früheren Thätigkeit zurückgezogen hat, beabsichtigt, nach Bamberg überzusiedeln.

Berlin, 27. Juni. Wie die N. Pr. Ztg. berichtet, hat der Präsident der Regierung in Minden, Hr. v. Borries, nunmehr den erbetenen Abschied aus dem Staatsdienste erhalten. Wie wir hören, wird derselbe bei dieser Gelegenheit eine Auszeichnung erhalten. Hr. v. Borries ist übrigens 69 Jahre alt.

Stettin, 25. Juni. Sämmtliche Papiere und Cassenbücher des „Guttenberg-Bundes für Pommern“ sind hier heute policeilich mit Beschlag belegt — wie wir hören, auf Requisition von außerhalb.

Aachen, 24. Juni. Der entflohene Faktor der rheinischen Eisenbahn ist mit dem größten Theile des Geldes in Liverpool ergriffen worden.

Köln, 28. Juni. Die Deutsche Volkshalle zeigt an, daß Herr v. Florencourt demnächst die Redaction des Blattes wieder übernehmen werde.

Koblenz, 25. Juni. Gestern Mittag ging ein Commando von einigen 30 Mann Infanterie mit dem Moseldampfboote von hier nach einem Ort in der Nähe von Zell an der Mosel ab. Es sollen, wie man hört, zwischen dortigen Einwohnern und dem Bürgermeister wegen Communal-Verwaltungssachen Differenzen entstanden sein, in Folge dessen die Einwohner sich renitent gezeigt hätten.

Paderborn, 28. Juni. So eben trifft die höchst erfreuliche sichere Nachricht ein, daß Se. Majestät der König der Eröffnung der Bahnstrecke von hier nach der hessischen Grenze beizuwohnen geruhen wird. Ob die Strecke schon am 15. Juli dem Verkehr übergeben werden, oder ob dies erst einige Tage später erfolgen kann, wird von dem, dem Bau günstigen, Wetter abhängen.

Schwerin, 18. Juni. Heute erschien hier der Erlaß zur Auflösung aller in unseren Landen noch activ bestehenden oder noch nicht formel aufgelöst'ten Bürgerwehren.

Rendsburg, 25. Juni. Es scheint, als wenn jetzt auch bei uns zu Lande die Arbeiter-Vereine einer Revision von oben sich zu unterwerfen haben. Gestern nämlich wurde bei dem hiesigen aus ungefähr 800 Mitgliedern bestehenden Arbeiter-Verein von unserem Policeimeister eine Haussuchung vorgenommen und vorläufig das Archiv in Sicherheit gebracht.

Hannover, 23. Juni. Die Krisis ist eingetreten. Gerüchte aller Art bleiben in solcher Lage nicht aus. Das Resultat der Abstimmung soll gestern sofort dem Könige telegraphisch nach London berichtet sein.

Dresden, 26 Juni. Der Literat August Peters aus dem sächsischen Erzgebirge, der, nachdem er in Folge seiner Betheiligung an der badischen Erhebung bis zum vorigen Jahre im Bruchsaler Zuchthause gesessen hatte, dort begnadigt, aber nach Sachsen ausgeliefert worden war, wurde hier, wie früher berichtet wurde, vor Pfingsten, weil er vor seiner Flucht nach Baden an der sächsischen Maierhebung Theil genommen, in erster Instanz zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. In diesen Tagen ist ihm das zweit (letzte) Urtheil publicirt worden, wodurch das erste einfach bestätigt worden ist.

Gotha, 27. Juni. Nach einer Mittheilung eines hiesigen Localblattes hat unser Herzog dem Vorstande des germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Herrn v. Aufseß, das Anerbieten gemacht, den reichen Schätzen deutscher Kunst und Literatur, welche das Museum besitzt, die Veste Coburg für immer und unentgeltlich einzuräumen.

Kassel, 25. Juni. Die appanagirte Linie Hessen-Philippsthal hat Verwahrung gegen den theilweisen Inhalt der neuen Verfassung eingelegt; bekannt ist, daß diese Linie sich weigert, die erste Kammer zu beschicken.

Vom Neckar, 24. Juni. Es wird die Bekannten und Freunde des ehemaligen Oekonomieraths und Abgeordneten, des vom preußischen Kriegsgericht in Rastatt zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Theodor Mögling interessiren, wieder einmal etwas über das Befinden des Gefangenen von Bruchsal zu vernehmen. Bekanntlich wurden seiner Zeit die 10 Jahre Zuchthaus, die er erhielt, in 7 Jahre einsame Zellenhaft — nach dem gewöhnlichen Maßstab — umgewandelt, und Mögling, der früher hier und da durch das Zusammensein mit unangenehmen Mitgefangenen gelitten haben mag, zieht heute noch die einsame Zelle dem Gefängniß mit Mehreren zusammen vor. Er kann hier ungestört seiner wissenschaftlichen Lectüre und Arbeit obliegen, wozu ihm das nöthige literarische und sonstige Material nicht versagt wird; nur politische Schriften und Zeitungen bekommt er nicht zu lesen. Neben den seiner früheren Berufslaufbahn entsprechenden Studien beschäftigt er sich noch, vielleicht nur zur Zerstreuung, mit Buchbinderarbeit. Sein Muth und seine Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist noch ungebrochen. Er sitzt jetzt bereits vier Jahre, hat also noch drei weitere zu überstehen. Zu einer Bitte um Begnadigung, etwa zum Zweck der Auswanderung, hat er sich nie entschließen können. Sein Aussehen ist, wenn auch, was besonders bei seinem starken Bart mehr hervortritt, etwas bleich, doch nicht ungesund; noch immer hinkt er etwas von der Kugel, die ihn in den Schenkel getroffen, und geht an einem Stocke.

München, 23. Juni. Se. Maj. unser König erhielt von Sr. Heil. dem Papst Pius eine seltene Reliquie — ein Gewandtheilchen der heil. Maria in einem kostbaren, kunstvoll gearbeiteten goldenen Medaillon zum Andenken.

Wien, 23. Juni. Die russischen Truppen werden vor dem Eintreffen einer Weisung aus St. Petersburg den Pruth nicht überschreiten, und daher vor dem 1. Juli kaum vorrücken.

Wien, 24. Juni. Ein Brodyer Correspondent des „Lloyd" schreibt unterm 21.: „Eben kommen uns die heute fälligen Jassyer und Galatzer Posten zu. Bei Abgang der Post standen die Russen bereits in Skolen (die russisch-moldauische Gränze am Pruth), wo sie am 17. früh Lager machten, und sind für Sonntag (19.) in Jassy erwartet worden, bis wohin sie nur den kurzen Weg von zwei Stunden zurückzulegen haben. Gleichlautende Briefe mit bestimmter Erwartung russischer Occupation sind uns aus guten Händen aus Galatz zugekommen.

Wien, 24. Juni. Seit mehreren Tagen bereits sind hier Gerüchte von einer zunehmenden Bewegung in den südslawischen Ländern im Umlauf. Doch würde man sich sehr täuschen, wollte man sie auf Sympathieen für die russischen Plane zurückführen und eine Unterstützung Menczikoff's darin vermuthen. Im Gegentheil sollen sie gegen den russischen Messias gerichtet sein und zum Inhalte deutliche Manifestationen zu Gunsten der Pforte haben. In der Bulgarei, so wird gleichlautend von vielen Seiten berichtet, sammeln sich Deputationen zu dem Zwecke, den Sultan der Ergebenheit und der treuen Dienste seiner slawischen Unterthanen zu versichern.

— Man laborirt gar sehr mit der Herausgabe des neuen Anlehens, und die orientalische Frage mit ihren drohenden Eventualitäten ist sehr **mal-á-propos** gekommen. Die letzte Rate des vorjährigen Anlehens ist eingezahlt, und damit hat die Quelle aufgehört, woraus unser perennirendes Deficit gedeckt werden konnte.

— 25. Juni. Die Antwort der Pforte ist gegeben, jedoch ist sie so beschaffen, daß sie noch eine Rückantwort von St. Petersburg füglich erwarten läßt. Die Pforte beruft sich auf ihren Firman vom 6. Juni und glaubt dadurch den Begehren Rußlands entsprochen zu haben, indem sie in ihrer Antwort hervorzuheben nicht unterläßt, daß der Sultan sein freiwillig gegebenes Wort als unverbrüchlich ansieht. — Die Wiener Zeitung bringt einen längeren Artikel über die Berathungen der oberrheinischen Bischöfe zu Freiburg (Baden), der sowohl nach dem ihm vorgesetzten Zeichen, als seinem Inhalte nach auf einen officiellen Ursprung schließen läßt. Demnach hätte die Regierung in der gedachten Frage sich mehr für die Auffassung der Bischöfe, als für die der betheiligten Regierungen entschieden. — Nach den neuesten statistischen Angaben gibt es gegenwärtig in Oesterreich 739 katholische Klöster mit 8663 Mönchen, Laienbrüdern und Novizen. Außer diesen leben Weltgeistliche, welche nämlich in die Kategorie des Säculär-Clerus fallen, in Oesterreich 40,516, wobei die Zöglinge der Seminarien mitgezählt sind.

— 26. Juni. Die „Wiener Zeitung" enthält die Ernennung höchster Verwaltungsbehörden Ungarns, nicht provisorische, sondern definitive, ganz im Geiste des Centralisationsprincips.

Bern, 24. Juni. Die Regierung von Freiburg fürchtet wieder einen neuen Aufstand und rüstet sich, denselben gehörig niederzuschmettern.

Bern, 26. Juni. Die Witterung ist fortwährend naßkalt: Fremde sind wenige da, die Vorberge voller Schnee. — Während die sächsische Polizei Richard Wagners Bild allen Polizeibeamten hat mittheilen lassen, um ihn, wenn er das Land betreten sollte, sogleich zu fassen, erhält der geniale Componist in der Schweiz von Einheimischen und Fremden Beweise der allergrößten Hochachtung. Schon wurde in einem Züricher Blatte der Gedanke angeregt, ihn zum Ehrenbürger zu nennen.

— 27. Juni. Bei der gestrigen Nationalrathswahl in Bulle (Kantons Freiburg) war abermals Unordnung. Hr. Charles wurde wegen Zerreißens einer Stimmkarte blutig geschlagen.

Haag, 26. Juni. Es bestätigt sich, daß Hr. Lightevelt, der Minister für den katholischen Cultus, mit einer außerordentlichen Mission nach Rom gesandt wurde.

Haag, 27. Juni. Die mit Ueberreichung der Antworts-Adresse beauftragte Commission der zweiten Kammer wurde heute Mittags vom Könige empfangen. In seiner Antwort äußerte derselbe, er habe mit Vergnügen ersehen, daß die Kammer in ihrer Adresse den Beweggründen seiner Handlungen Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Brüssel, 26. Juni. Der König begab sich heute Nachmittags nach Mecheln, um dort den von Köln über Ostende nach London reisenden Prinzen von Preußen und seine Gemahlin zu bewillkommen, die bald nach seiner Ankunft mit ihrer Tochter und ihrem Gefolge auf dem Bahnhofe eintrafen.

Paris, 25. Juni. Die Unterdrückung des Ministeriums der allgemeinen Polizei, sowie die übrigen administrativen Umwandlungen dürften nicht die einzigen ministeriellen Umgestaltungen bleiben. Die Unterdrückung des Ministeriums des Unterrichts und Kultus ist im Prinzip entschieden. — Die Erbschaft, welche Fortoul hinterläßt, werden die Minister Persigny und Abbatucci unter einander theilen und zwar so, daß der Unterricht eine Abtheilung des Innern und der Kultus eine Abtheilung des Justizministeriums bilden wird. — Vorgestern wurden mehr als 50 Arbeiter der Maschinenfabrik Derosne et Caille verhaftet, ohne daß man recht weiß, weßhalb. Dennoch glaubt man, daß politische Gründe obwalten. Zugleich fällt auf, daß mehr als 10,000 Arbeiter, die bei den Demolitionen beschäftigt waren, verabschiedet wurden. Man hat diesen Arbeitern den Wink gegeben, Paris zu verlassen.

Paris, 26. Juni. Die aus der Mehrzahl der Departements einlaufenden Nachrichten lauten sehr beunruhigend und sind wohl geeignet, der Regierung ernsthaftere Besorgnisse einzuflößen, als die orientalische Angelegenheit. Die Ueberschwemmungen in Folge des seit einem Monate anhaltenden Regenwetters haben den Ausfall der Aernte in hohem Grade gefährdet. Die Getreide- und Mehlpreise sind in Folge davon bedeutend gestiegen.

Paris, 27. Juni. Obgleich man hier jetzt die insolente Sprache des sogenannten russischen Ultimatums kennt und die Note des Grafen v. Nesselrode weiter nichts als eine Erklärung zu Rußlands Auftreten gegen die Türkei ist, so geberdet man sich hier doch, als könne der Friede nicht mehr gestört werden. — Das Decret, welches die Stellung der Familie des Kaisers ordnet, hat unter den Mitgliedern derselben große Unzufriedenheit erregt. Ihre gänzliche Abhängigkeit vom Kaiser mißfällt ihnen im höchsten Grade. Die königlichen Prinzen unter der Juli-Monarchie standen, wie alle Franzosen, unter den Gesetzen, hatten zwar keine Vorrechte, waren aber auch keine Sclaven des Familien-Oberhauptes.

Italien. Die Opinione berichtet aus Mailand unterm 21. Juni, daß dort an jenem Tage wieder viele Verhaftungen Statt gefunden hatten. Zugleich waren die Truppen consignirt und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen.

Mailand, 23. Juni. Der Militär-Commandant der Lombardei, Feldzeugmeister Graf Gyulai, wurde durch eine im Laufe des gestrigen Tages hier eingegangene telegraphische Depesche unverzüglich nach Wien berufen.

Turin, 24. Juni. Mit der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ist die Session von 1852, die sich so weit in das laufende Jahr hinein verspätet hat, als geschlossen zu betrachten.

London, 25. Juni. Zwei Dinge werden hier als gewiß angenommen: die Ablehnung des russischen Ultimatissimums von Seiten der Pforte, und die Occupation der Donau-Fürstenthümer. Es besteht eine Meinungsverschiedenheit im Cabinette des Kaisers Nicolaus, und der Monarch selbst, zum ersten Male vielleicht seit seiner 28jährigen Regierung, scheint unentschlossen. Während die Partei des Grafen von Nesselrode laut mißbilligt, was in letzterer Zeit in Konstantinopel geschehen, sind die orthodoxen Russen stolz auf die energische Diplomatie des Fürsten Menzikoff.

Warschau, Mitte Juni. In der Armee herrscht durchaus nicht der Enthusiasmus, wie man ihn dem Auslande vorzureden sich beeifert, es sind viele einsichtsvolle Officiere, welche, die letzte Monster-Untersuchung gegen die eilf Generale anführend, behaupten, der Kriegslärm diene dem Kaiser bloß zu einer Riesen-Inspection der ganzen Armee.

Konstantinopel, 18. Juni. Gestern ward die Antwort Reschid Pascha's auf den Brief des Reichs-Kanzlers v. Nesselrode und beziehungsweise auf das russische Ultimatissimum nach Odessa mit dem russischen Dampfschiffe befördert.

— 16. Juni. Haben die Diplomaten den Krieg nicht gewollt, so haben sie ein gefährliches Spiel getrieben; denn es scheint schwer, ihn noch zu bannen. Während wir diese Zeilen schreiben, hat er vielleicht schon am Kaukasus und an der Gränze Montenegro's begonnen. Solche Constellation wie die gegenwärtige ist den Tscherkessen und Czernagoren lange nicht geboten gewesen. Ohne daß es die Türken hier, noch die Russen dort gewollt, schlägt die Flamme des Krieges an beiden Orten auf. Morgen, heißt es, werde die Fahne des Propheten aufgepflanzt werden. Kein waffenfähiger Türke entzieht sich dem Kriegsdienste. „Es handelt sich um die Vernichtung des Muhamedanismus," so lautet es überall hin, wo des Propheten Wort gilt. Persien bricht ebenfalls mit Rußland, und zahllose Schwärme von Beduinen ziehen nach dem Kaukasus hin. Die türkische Flotte kreuzt zum großen Theile im schwarzen Meere und bringt Truppen und Kriegsmaterial ohne Unterlaß nach Varna, während die Landwege von Truppen wimmeln, die nach der Donau ziehen. Dabei hat die Besatzung der Hauptstadt noch wenig an Zahl verloren. Man sagt, daß beschlossen worden, Cavaignac und Lamoriciere zu Ober-Befehlshabern zu engagiren, und zwar nachdem man das Einverständniß des französischen Gesandten, Hrn. de la Cour, erlangt. Die so lange erwartete Ankunft des österreichischen Internuncius Frhrn. v. Bruck hat vorgestern Statt gefunden.

Pera, 16. Juni. Man schreibt aus Tebris vom 30. Mai, daß Persien durch Erdbeben bedeutend heimgesucht wurde. Das rosenduftende Schiras des Dichters Hafis und Kaschan wurden in zwei Stunden ganz zerstört; man schätzt die Zahl der unter den Ruinen liegenden Todten auf 15,000! Der Fluß, welcher Ispahan bespülte, ist verschwunden, und man fürchtet in Folge der mephitischen Ausdünstungen, daß die Pest ausbrechen werde. In Teheran starben täglich an 130 Menschen an der Cholera, und die Heuschrecken haben bei Ispahan die ganze Ernte zerstört. Wenn diese Berichte nicht übertrieben sind, so ist das arme Land arg heimgesucht worden. (Schiras wurde schon am 25. Juni 1824 durch ein Erdbeben zum größten Theile in Schutt gelegt, wobei 4000 Menschen umkamen. Die Einwohnerzahl, welche sich früher auf 50,000 Seelen belief, sank dadurch so, daß sie kaum noch 18 bis 20,000 betrug. Schiras liegt bekanntlich in einem reizenden, von einem Bache bewässerten Thale, (wohin man auch das Paradies verlegt) das durch die Pracht seiner Rosengärten und die Vorzüglichkeit seines Weines im ganzen Oriente berühmt ist. In der Nähe der Stadt, doch gänzlich vernachlässigt und verfallen, sind die Grabmäler der Dichter Hafis und Saadi.

America. Man hat jetzt ausführliche Berichte über die Scenen, die in Folge der anti-papistischen Predigten des bekannten Pater Gavazzi in Quebec und Montreal Statt gefunden hatten. Er hatte seine erste Vorlesung in Quebec am 4. Juni in der Methodistenkirche ohne Störung gehalten. Doch war man schon an diesem Tage vor Scandal besorgt, und Gavazzi kündigte seine zweite Vorlesung für den 6. Juni in der New free Church of Scotland an. Er war in der Hälfte seiner Rede angelangt, und hatte eben die Behauptung ausgesprochen, daß die katholische Priesterschaft in Irland den Bandmänner-Verein aufmuntere und fördere, als der Lärm anfing. Von Worten kam es zu Thätlichkeiten. 20 bis 30, nach Anderen 50 bis 60 Individuen stürzten auf die Kanzel los, um den Pater eines Bessern zu belehren. Dieser, mit einigen wenigen Freunden, vertheidigte den schmalen Zu ang zur Kanzel mit der Hitze eines geschulten Carbonaro, bis ihm endlich der Feind über die Brüstung kletternd, in den Rücken fiel und ihn zu Boden warf. Er erhielt einige Verletzungen im Gesicht und auf den Kopf, wurde jedoch durch die zur rechten Zeit vordringenden Policei vor weiterem Schaden bewahrt.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. Unser Landsmann, der Herr Dr. jur. Franz Löher aus Paderborn, hat unter 116 Concurenten bei der von der Redaction des „Illustrirten Familienbuchs" veranlaßten Preisausschreibung für historische Aufsätze den ersten Preis für den Aufsatz: „Graf Spork, k. k. General der Cavallerie," erhalten.

— Bei einer etwaigen Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen, ist die preußische Industrie wesentlich interessirt. Aus Westphalen allein werden jährlich für 2½ Millionen Waaren dahin ausgeführt, und man fürchtet, daß, der russischen Occupation wegen, dieser gewinnreiche Verkehr gänzlich ins Stocken geriethe.

Handel und Industrie.

Frankfurt, 28. Juni. An der gestrigen Börse hat die Darmstädter Bank durch mehrere Geldoperationen, als Ankauf von Diskontowechsel und Darlehen auf verschiedene gangbare Staatspapiere gegen Baar, ihre Geschäfte begonnen.

Ernte-Aussichten.

Löwenberg in Schlesien. Wir dürfen auf eine günstige Roggen-Ernte rechnen. Fast dasselbe ist vom Weizen zu sagen.

Aus Westpreußen. In Wintergetreide — Weizen und Roggen — verspricht man sich eine mittelmäßige Ernte. Das Sommergetreide verspricht überall viel.

Mainz, 23. Juni. Die schönen Tage der Hoffnung sind schon wieder vorüber. Seit Montag haben wir von Neuem heftige, anhaltende Regengüsse, und auf Wiesen und Aeckern liegt das Heu, das so schön gediehen war und nun in Gefahr ist, im Freien zu verfaulen. Dabei stehen die Ländereien am Rhein, dessen Wasserstand noch sehr hoch ist, großentheils seit Wochen schon unter Wasser, so daß man sich nicht wundern darf, daß die nothwendigsten Lebensmittel, Brod, Fleisch, Butter u. s. w. einen so hohen Preis behaupten.

Aus dem mittleren Theile Mecklenburgs. Rapps und Rübsen werden eine gute Mittelernte geben. Der Roggen gewährt nur Aussicht auf eine halbe Ernte. Weizen steht verschieden.

Paris. Die Erndte-Aussichten haben sich durch den anhaltenden Regen sehr verschlimmert. Der Weizen hat sich auf vielen Orten schon gelegt, die Aehren sind klein und werden wenig Mehl liefern. Gleiche Nachrichten werden aus Straßburg mitgetheilt.

Buntes.

— Vor einigen Tagen gebar eine ledige Weibsperson zu Granheim auf der schwäbischen Alb vier Kinder auf einmal, 3 Mädchen und 1 Knaben; alle vier konnten getauft werden; der Knabe aber starb bald.

— In einem Dorfe bei Ulm bestand längere Zeit eine wohlthätige Stiftung. Der Herr Schultheiß oder Schulz durfte nämlich jeden Tag einen Wecken verrechnen, den konnte er nun in den Kaffee tunken oder zum Zwischenessen in den Sack stecken, das war in der Urkunde nicht vorgeschrieben. Er pries aber allezeit den milden Stifter. Da geschah es, daß einst einem Amtmann, der in Tübingen die Rechte studirt hatte, diese Bestimmung einer Stiftungsurkunde seltsam und sonderbar vorkam, was den zweifelnden Zögling der Themis veranlaßte, nachzufragen, wie denn eigentlich die Stiftungsurkunde laute? „Nun, da steht es," rief der Schultheiß, indem er die Brille zurecht setzte, und um besser zu sehen unter ihr durchlas: „Zweihundert Gulden — jährlicher Zins — zu verwenden zu Schulzwecken. Heißt es nicht so?" rief der Schultheiß. Der Herr Amtmann aber lachte sehr: „Zu Schul-zwecken, Herr Schultheiß, zu Schulzwecken, zur Hebung und Förderung des Volksunterrichts, heißt es! Ihr seid ein Meister, Herr Schulz, in der Gesetzauslegung!" Der Herr Schulz, der die Fassung nicht verlor, erwiederte: „Es kommt ja nur darauf an, wie man's liest, ich hielt mich an die Lesart, die mir die nützlichste und vortheilhafteste war."

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Von den Schauämtern sind im vorigen und in diesem Monate als tauglich angekört worden:

ein Zuchtstier der Gemeinde Wullmeringhausen (in Fütterung bei W. Würminghausen.) ein dsgl. der Gem. Wiemeringhausen auf dem Böhl (in Fütterung bei C. Besse) ein dgl. ders. Gem., unter der Ruhr, (i. F. bei Franz Grosche), ein dgl. der Gem. Bruchhausen (i. F. beim Vorsteher Hanfland; ein Zuchstier des Gemeindehirten A. Lenhart zu Assinghausen; ein dgl. d. Ackerwirths Rud. Stemmer zu Brunskappel; ein dsgl. d. Oekon. G. Droste zu Siedlinghausen; ein dsgl. d. Müllers Bunse das.; ein dgl. d. Ritterguts Antfeld; ein dgl. des Gutsbesitzers Th. Schulte zu Bigge; zwei Zuchtstiere des Ackerwirths Max Schmidt zu Olsberg; 3 dgl. d. Joh. Schütte in Altenbüren, was in Gemäßheit der Körordnung vom 15. Juli 1845 bekannt gemacht wird.

Bigge, 29. Juni 1853.

Der Bürgermeister
470) Schmieding.

Verkauf.

Am 15ten Juli Morgens 11 Uhr sollen im Pfandlokale zu Hallenberg 80 Schaafe, 3 Pferde, 6 Kühe und 4 Schweine öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet:

Medebach, den 24. Juni 1853.

Der Auktions-Commissar
471) Althaus.

Gerichtliche Aufforderung.

Die länger als 20 Jahre in unbekannter Fremde abwesenden drei Gebrüder: Johann Jacob, Johann Philipp und Friedrich Christian Hubert von Niederwildnngen werden, auf Antrag des Schuhmachermeister Daniel Hubert daselbst, aufgefordert, spätestens im Termine den 19. Dezember d. J. Morgens 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht Nachricht von ihrem Leben zu geben, widrigens die Verschollenheitserklärung ausgesprochen und deren bis jetzt durch einen Curator verwaltetes Vermögen den gesetzlichen Erben ausgehändigt werden wird. Etwaige Erbansprüche sind in demselben Termine bei Strafe der Ausschließung anzumelden.

N Wildungen, 16. Juni 1853.

Fürstl. Wald. Kreisgericht, Abth. I.
472) Neumann.



Den 3. und 4. Juli feiern wir unser diesjähriges Schützenfest, wozu wir Freunde des geselligen Vergnügens mit dem Bemerken einladen, daß zugleich ein 85 bis 90 Pfund schweres Kalb ausgeschossen wird.

Hoppecke, 30 Juni 1853.

473) Der Schützenvorstand.

Sechszehnter Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 27ten April c. fand die General-Versammlung dem Statute gemäß, statt.

Das vergangene Jahr zeigte mehr Anmeldungen und Aufnahmen. Der Gewinn-Ueberschuß erreichte die Höhe der früheren Jahre, und verspricht eine gleich günstige Dividende pro 1857.

Der Fonds der Gesellschaft erlitt keinen Verlust an Kapital und Zinsen, und hat sich dagegen bei einer erhöhten **Reserve von 1,279,447 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.** im Ganzen auf **2,624,880 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.** gesteigert.

Es kommt nunmehr der Ueberschuß des Jahres 1848 für die bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen zur Vertheilung, und treten sie in den Dividenden-Genuß von **14⅔ Prozent** auf ihre künftige Prämien-Zahlung.

Die Anmeldungen betrugen 668 Personen mit 709,200 Thalern, wovon 124 Personen mit 139,700 Thalern abgewiesen, und mithin 554 Personen mit 569,500 Thalern aufgenommen wurden.

Die Ausscheidungen beschränkten sich auf 79 Personen mit 95,200 Thalern, und an Sterbefällen kamen 171 Personen mit 222,600 Thalern zur Zahlung.

Ende 1852 waren

7225 Personen mit Acht Millionen 390,200 Thalern versichert. —

Die Gesellschaft schreitet beharrlich und glücklich in ihrem Geschäfte vor, und erfreut sich einer günstigen Aufnahme bei dem Publikum.

Die 4 Monate dieses Jahres zeigten einen steigenden Fortgang des Geschäfts, indem Anmeldungen und Aufnahmen mehr wie früher vorkamen, und Todesfälle nur mäßig waren.

Berlin, den 7. Mai 1853.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. H. F. W. Brose. G. E. F. von Lamprecht.
M. Magnus. Directoren. **Lobeck,** General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlich Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäftsprogramme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Brilon, den 1ten Juli 1853.

Greiner,
474.) Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mousseline de laine- und Cachemir Shawls,

das neueste der jetzigen Saison, empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

A. Friedländer.
475.)

Das Gras auf dem Eselskampe will ich am nächsten Dienstag parzellenweise mehrstbietend gegen baare Zahlung verkaufen, und lade Käufer Morgens 7 Uhr an Ort und Stelle ein.

476.) **Teuto.**

Bei M. Friedländer in Brilon ist zu haben:

Das biblische Palästina,

zum
besseren Verständnisse der heilig. Schrift,
in geographischer Beziehung,
für
Schul- und Privatgebrauch.
Nach den besten Quellen bearbeitet
von
Jonas Spitz,
Lehrer des hebr. Sprach- und Bibelfaches zu Prag.
5 Bog. gr. 8., mit einer Karte von Palästina.
Preis 10 Sgr.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren wird angemesserer Rabatt bewilligt.

In meiner kleinen Badeanstalt kann von jetzt ab wieder gebadet werden.

478.) **Teuto.**

Mittelpreise
der Früchte auf den Märkten pr. berl. Scheffel.

Frucht-Arten.	Paderborn. 28. Juni		Lippstadt 25. Juni		Herdecke 27. Juni		Brilon 30. Juni	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	2	21	2	19	2	25	2	20
Roggen	2	15	2	14	2	21	2	15
Gerste	1	23	1	23	1	25	1	22
Hafer	1	1	1	3	1	10	1	3
Buchweizen	1	22	1	24	1	22	—	—
Erbsen	2	10	2	10	2	15	2	12
Bohnen	—	—	2	—	2	2	—	—
Kartoffeln		28		28	—	27	—	28
Heu pr. Cntr.	—	20	—	21	—	22	—	18
Stroh p. Schock	7	—	6	15	8	15	5	20

Geld-Cours.

Neuethaler. . . .	1 Thlr.	17 Sgr.	— Pf.
5 Fr. Stücke . . .	1 „	10 „	6 „
Napd'or	5 „	12 „	6 „
Preuss. Frd'or . . .	5 „	20 „	— „
Ausl. Pistolen . . .	5 „	16 „	6 „
Holl. 10 Guldst. . .	5 „	18 „	— „

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.